

Big Ideas und andere Geschichten zu den Werken von **Tomi Ungerer**

4 x Forum Würth, Arlesheim
Februar bis September 2022

www.kreativgeschichten.com

schauen – schmunzeln - schreiben

"Jedes Objekt kann etwas erzählen.
Und hat es keine Geschichte,
schenke ich ihm eine."

Tomi Ungerer

Die Geschichten
von Teilnehmerinnen und Teilnehmer,
die schauend, schmunzelnd und schreibend dabei waren:

www.kreativgeschichten.com

Ankommen – in der Schaffenswelt von Tomi Ungerer

Ankommen – schauen, schmunzeln, schreiben

Ankommen – entdecken, entwerfen, verwerfen

Ankommen – bei der eigenen Kreativität im Hier und Jetzt

www.kreativgeschichten.com

MIR GEHT'S GUT !

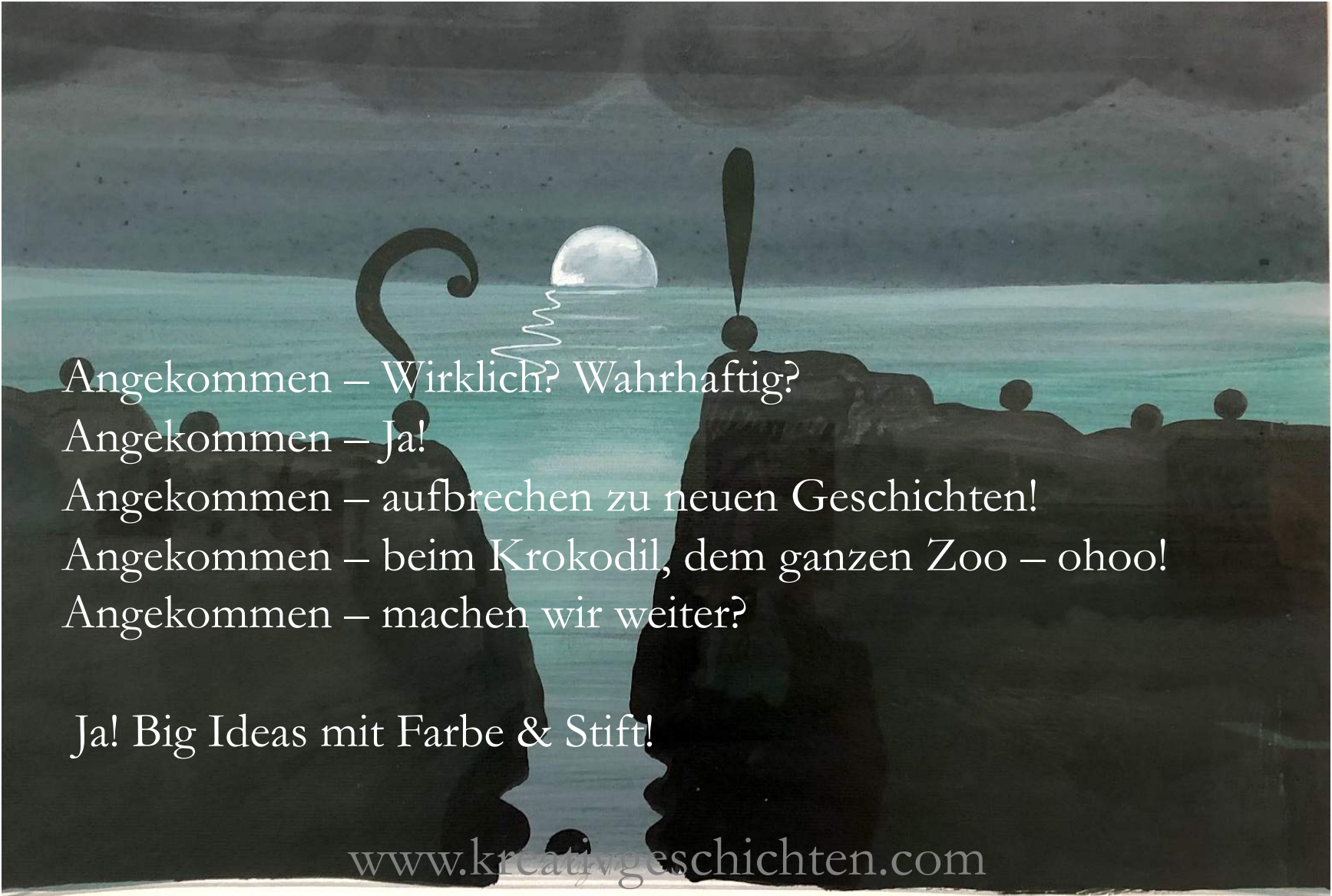


Ankommen... hier sein, da sein, miteinander sein

„Mein Leben war ein Märchen,
ein Märchen mit all seinen
Monstern.“

Ankommen... den Text an der Wand zu sehen, ja zu sagen
Ankommen... und bei mir selbst zuhause zu sein
Ankommen... ist innehalten, da zu sein
Ankommen... im Fluss zu sein, spazieren am Fluss
Ankommen... festhalten und wieder loslassen

Ingrid



Angekommen – Wirklich? Wahrhaftig?

Angekommen – Ja!

Angekommen – aufbrechen zu neuen Geschichten!

Angekommen – beim Krokodil, dem ganzen Zoo – ohoo!

Angekommen – machen wir weiter?

Ja! Big Ideas mit Farbe & Stift!

www.kreativgeschichten.com

An abstract, close-up painting of a face. The face is rendered with thick, textured brushstrokes in shades of beige, pink, and grey. It has a large, prominent nose and a wide, open mouth showing a row of white teeth. The most striking feature is the presence of multiple eyes: several pairs of eyes are visible, some wearing round, black-rimmed glasses. The eyes are depicted with various shades of blue, grey, and white, giving them a surreal, multi-eyed appearance. The background is dark and indistinct.

Angekommen – mit der sichtigen Brille auf der Nase

...

Monika

MIR GEHT'S GUT!

Ankommen bei Tomi Ungerer: man ist kaum eingetreten, wird man auch schon angesprochen. „Mir geht es gut!“ ist da deutlich zu vernehmen. Da ist er: ein Auge dick geschwollen, Zähne herausgeschlagen, total geschunden, der arme Kerl, notdürftig zurechtgeflickt. Schief lächelnd verkündet er kühn: „Mir geht es gut!“
Ankommen und es wagen, sich ansprechen zu lassen, zu reagieren: „Hallo, Kamerad!“

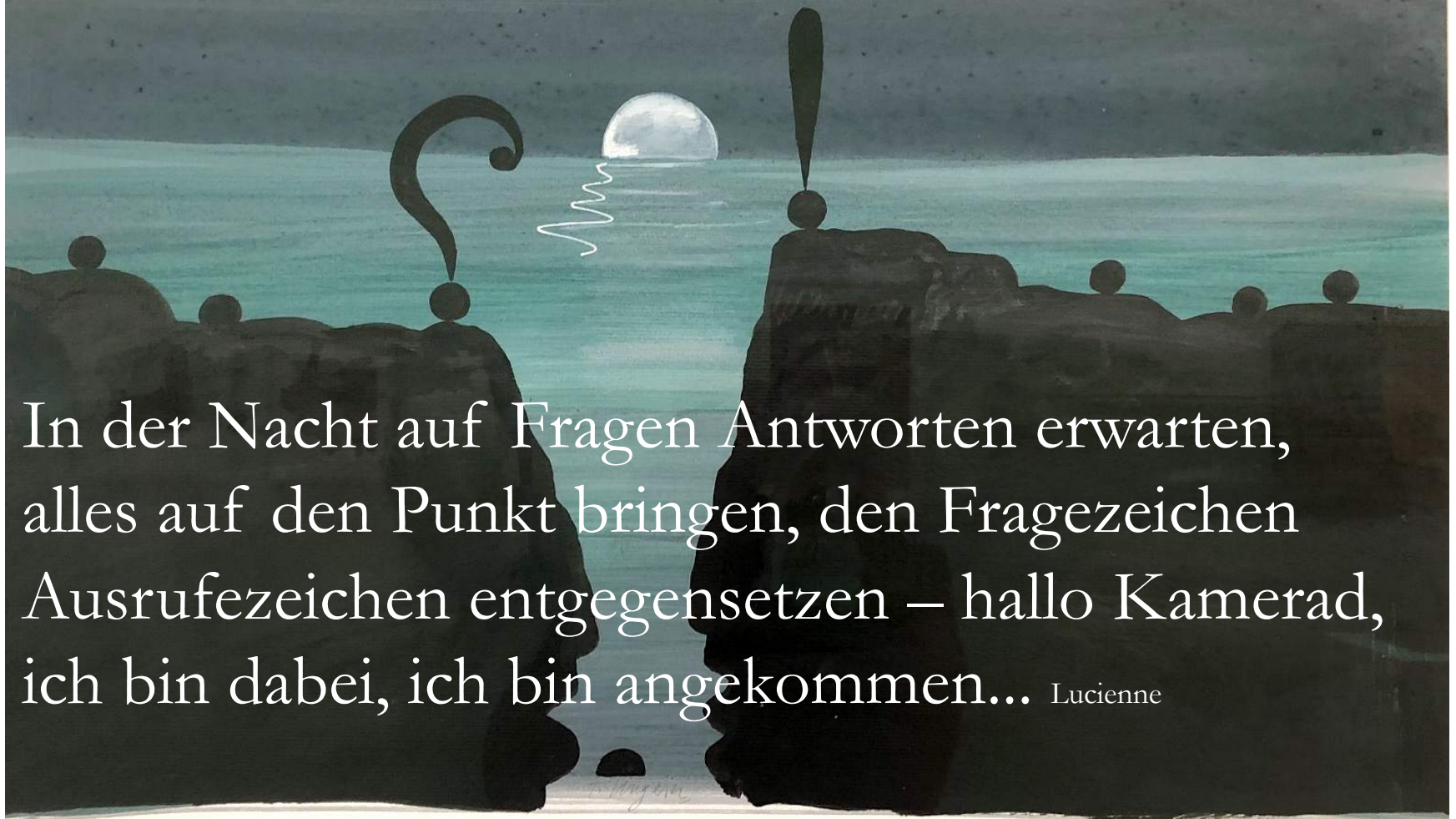
Kaum angekommen, ist man schon mitten drin:

In der Nacht auf Fragen Antworten erwarten, alles auf den Punkt bringen, den Fragezeichen Ausrufezeichen entgegensetzen – hallo Kamerad, ich bin dabei, ich bin angekommen.

„Mir geht es gut!“ Die Hoffnung stirbt zuletzt.

Wie bitte? Hoffe nicht?? Nein: „Hoffe nicht, bewältige!“ Also das angehen, was kommt und nicht dem nachtrauern, was vorbei ist. Aber Erinnerungen sind doch schön – oder etwa doch nur geschönt? Was tuts zur Sache, es sind eben nur Erinnerungen. Was heisst da „nur“ Erinnerungen? Sie stärken einen, geben Kraft, sind Hilfe beim Weitergehen. Nur sollte man sich nicht einseitig darauf abstützen, sonst kann unversehens aus der willkommenen Geh-Hilfe ein lähmender Gehilfe der Verzweiflung werden, der jedes Angehen von neuen Problemen verunmöglicht.

Kaum angekommen, ist man schon mitten drin:



In der Nacht auf Fragen Antworten erwarten,
alles auf den Punkt bringen, den Fragezeichen
Ausrufezeichen entgegensetzen – hallo Kamerad,
ich bin dabei, ich bin angekommen... Lucienne



7 Zwerge?
7 x 2 Augenblicke
7 Meilenschaufeln
7 Gartenmonster
7 Up!

Chris

zum
Schwein

Angekommen ...

Angekommen – in der bunten Welt der Lust, der Liebe

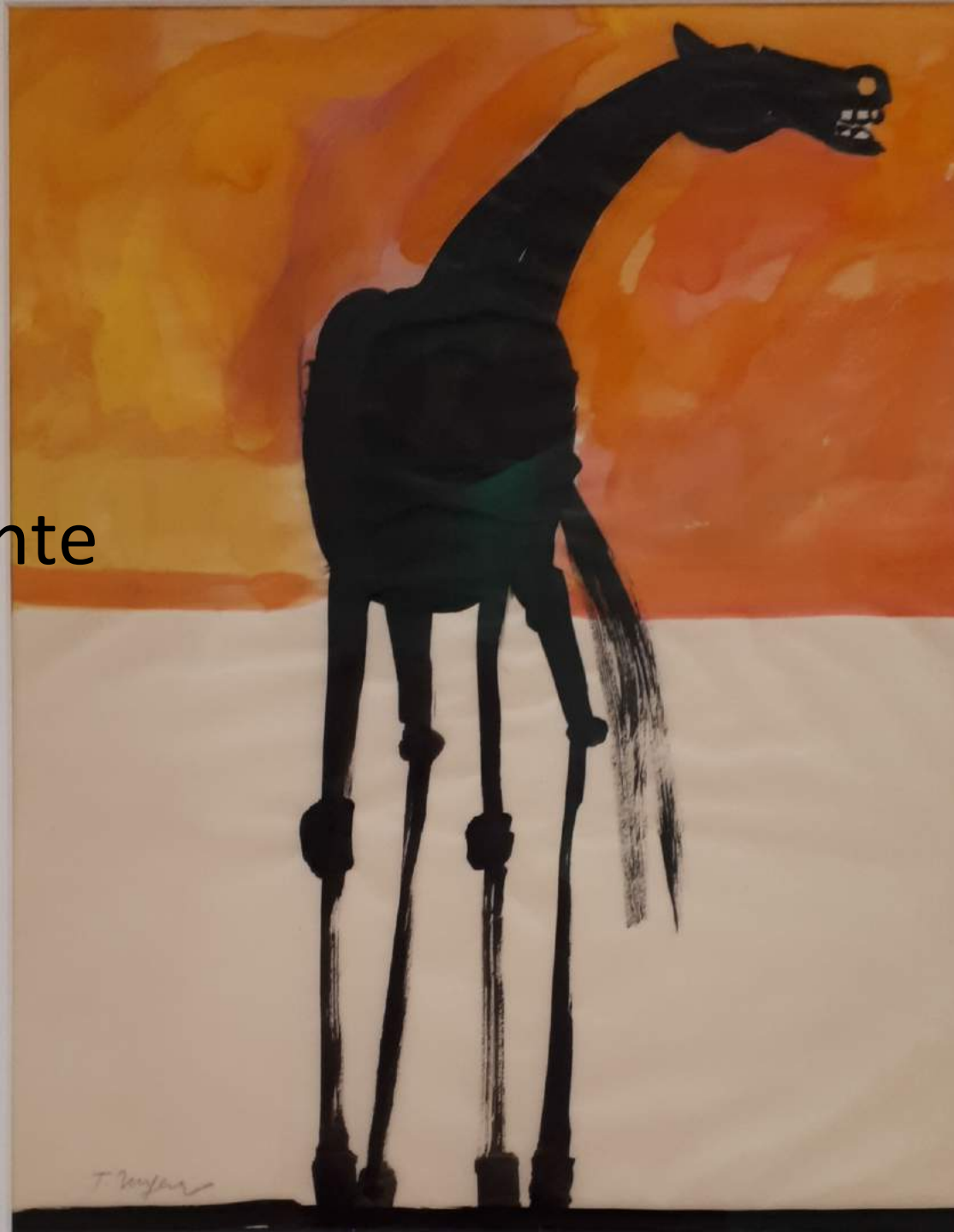
Monika

A crocodile is constructed from various pieces of brown cardboard. The head is on the left, with a small eye and a dark nostril. The body is long and tapers towards the tail on the right. The tail has a distinct pattern of vertical ridges. The crocodile is positioned horizontally across the frame.

Das Krokodil kennt nur ein Ziel
es frisst sehr viel
das Krokodil und weint dabei
das Krokodil doch einerlei
es hat enormen Hunger
das Krokodil von Unger.

Friederike

Adelante



Adelante

Eine Sandwüste – liegt sie vor dir oder hinter dir?
Hast du sie schon durchquert und bist vor Durst fast umgekommen -
oder führt dein Weg jetzt durch sie hindurch?

Ist das ein Sonnenuntergang oder ein Sonnenaufgang
oder eine Höllen-Feuersbrunst dort jenseits der Wüste?
Musst du dort hin oder kommst du von dort?

Und wo ist Don Quichotte, wo Sancho Pansa?
Hast du sie verloren oder umgekehrt sie dich?
Hast du jetzt Angst, so allein oder fühlst du dich befreit?

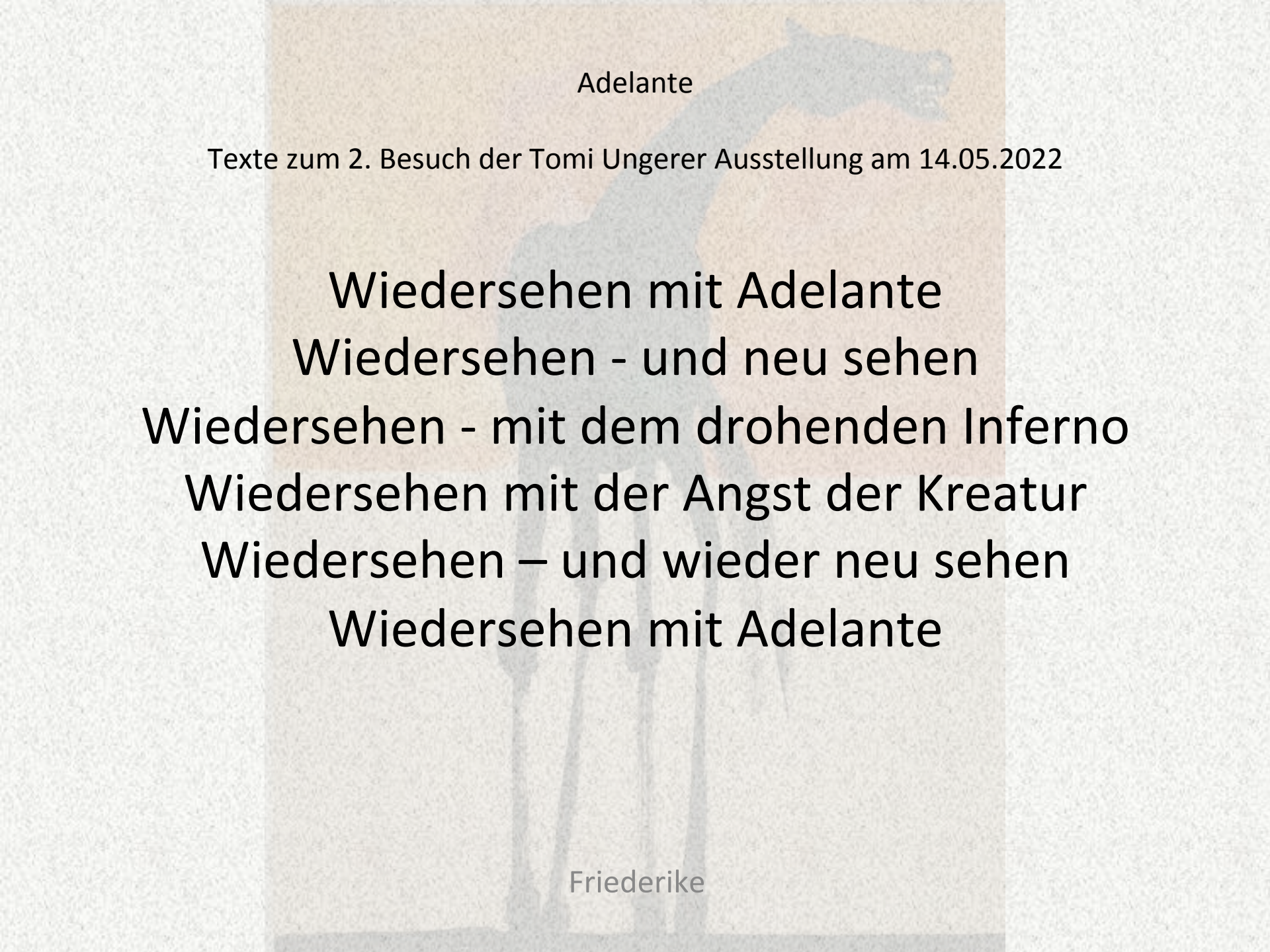
Du reckst den Kopf nach rechts und bleckst die Zähne - was siehst du dort?
Dein zurückgelegtes Ohr: signalisiert es Panik oder erhöhte Aufmerksamkeit?
Dringt in deine geblähten Nüstern der Rauch der Zerstörung?

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte
ein Bild stellt dir tausend Fragen -
weißt du die Antworten?

Friederike

Wiedersehen
mit Adelante



A faint, light blue silhouette of a horse sculpture is visible in the background, centered behind the text. The sculpture appears to be a modern, stylized representation of a horse, possibly by Tomi Ungerer.

Adelante

Texte zum 2. Besuch der Tomi Ungerer Ausstellung am 14.05.2022

Wiedersehen mit Adelante
Wiedersehen - und neu sehen
Wiedersehen - mit dem drohenden Inferno
Wiedersehen mit der Angst der Kreatur
Wiedersehen – und wieder neu sehen
Wiedersehen mit Adelante

Friederike

Texte zum 2. Besuch der Tomi Ungerer Ausstellung am 14.05.2022

Ich fühle mich den Tieren nahe, obwohl ich weiß, dass die eigentlich keinem Menschen trauen sollten

Tomi Ungerer

Da zeigt sich ja, lieber Tomi Ungerer, ein Stückchen überraschend romantische, um nicht zu sagen sentimentale, Seele. Ich frage mich allerdings, ob du deine Äußerung wirklich gründlich bedacht hast.

Ich liebe sie ja auch, die Hunde und die Katzen, die unserem Alltag so viel Wärme schenken. Und ich bewundere die Vögel – ja, ich beneide sie oft um ihre Flügel und um die Leichtigkeit ihres Flugs. Unsere nächsten Verwandten, die Affen, faszinieren mich und immer öfter denke ich, dass sie vielleicht die besseren Menschen wären. Wie gerne würde ich einmal mit einem Delphin spielen, auf einem Wal reiten oder mich von einem Oktopus schminken lassen. Und auch die Rinder und Pferde, die Kaninchen und Hasen – und überhaupt alle Wesen, die ein Fell besitzen, liegen mir sehr am Herzen.

Aber was, lieber Tomi, was ist mit den Fell-losen, den Glitschigen und den Schleimigen, die dir den Salat wegfressen? Was mit den krabbelnden, sirrenden, blutrünstigen Exo-Skelett-Trägern? Würdest du mir nicht zustimmen, dass es eine beträchtliche Zahl von Ausnahmen gibt; dass es Tiere gibt, denen wir uns nicht nahe fühlen möchten: weder der ihre Beute lebendig verschlingenden Python, noch der giftspritzenden Kobra oder dem Malaria-übertragenden Moskito, um nur ein paar zu nennen.

Es gäbe noch einiges zum Thema zu schreiben, aber leider muss ich hier zum Ende kommen.

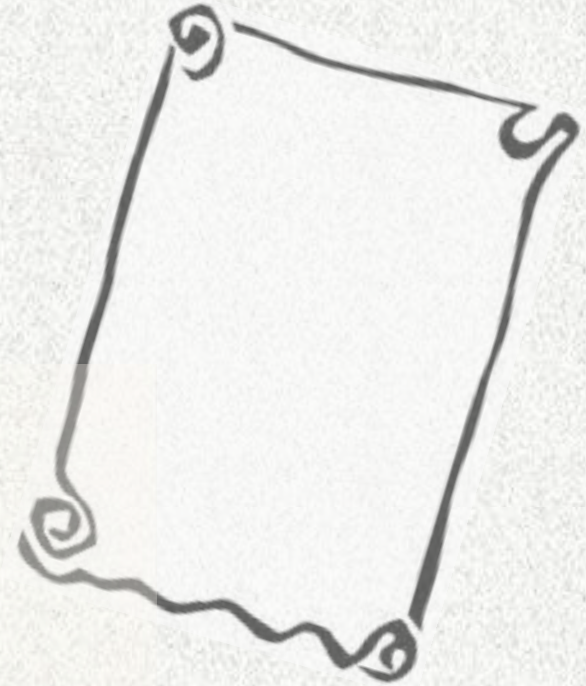
Fazit:

Den Tieren nahe
fühle ich mich mit ein paar
kleinen Ausnahmen.

Friederike

Durch den Rahmen gesehen:

Die Ameise lacht
Sonne fällt aus dem Rahmen
Hut ab auf dem Berg



Friederike

Nun ade, du mein lieb' Heimatland

Aufbrechen, um in der ferne Neues zu wagen.

Aufbrechen, Jahre meines Lebens hinter mir lassen.

Aufbrechen, unterwegs kurzzeitig den Kopf hängen lassen, weil Altbewährtes zurückbleibt.

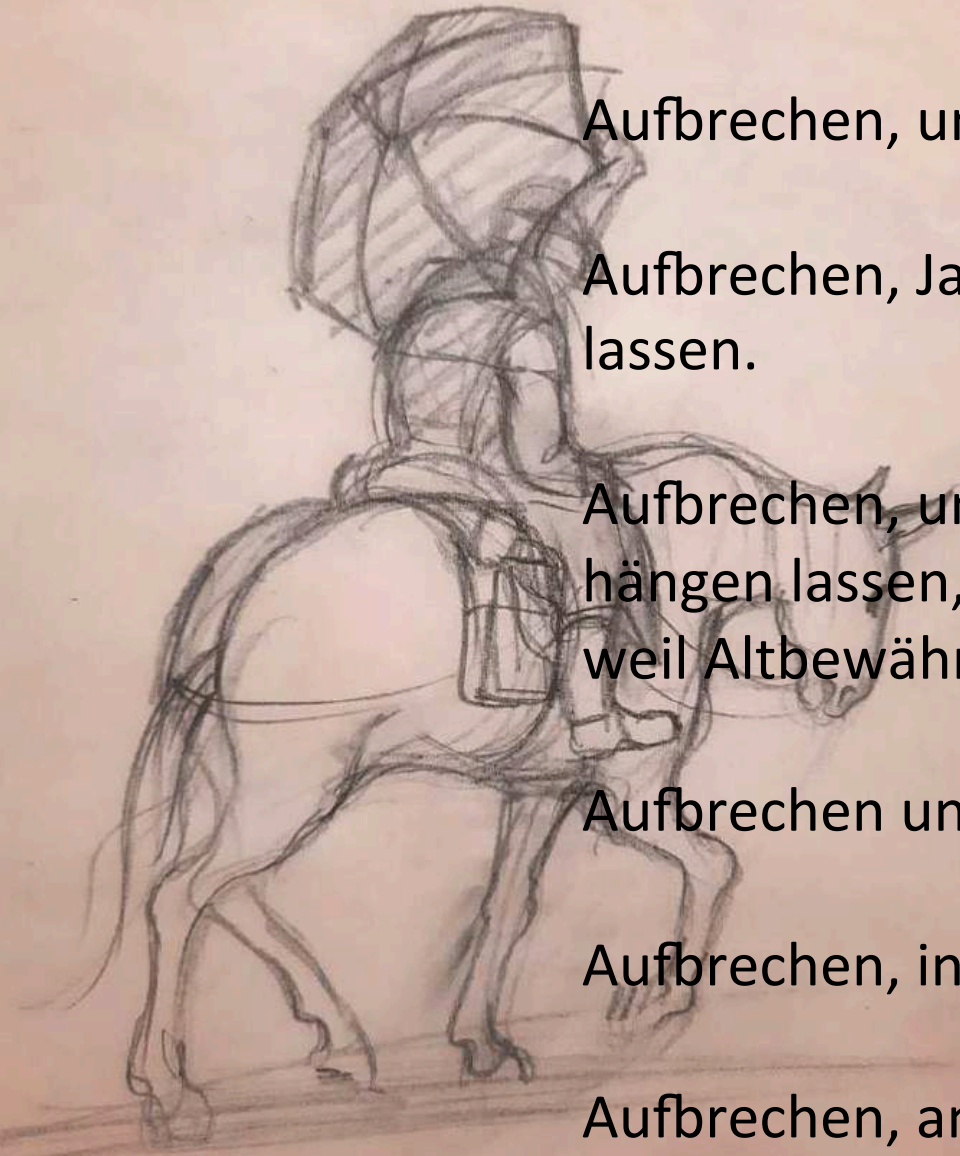
Aufbrechen und zuversichtlich die Zukunft sehen.

Aufbrechen, in der Überzeugung, *ich schaffe das*.

Aufbrechen, ankommen, das Neue zu wagen.

H.

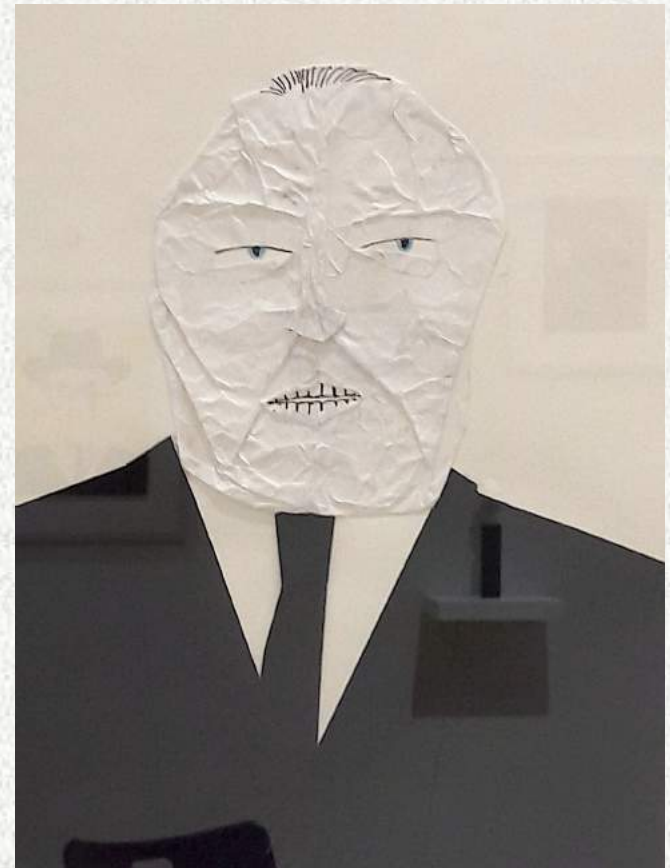
7. 7. 19





Kieselboss 2008

Deutscher Bankier 1990



Graziella

Il Signor Boss

Buongiorno, buongiorno, buongiorno...
Scusi, mi concedi lei chi e'?

Sono il signor Boss.
Il signor chi?

Il signor B O O S S S ...
Ah scusi...

Prego
Lei mi ricorda un parente, si' esatto una persona familiare...

Io mi ritrovo qui un po' impietrificato, marmorizzato, senza cioccolato...
Che buffo che lei e', persino in cravatta, lei si distacca

E mi distacco si', pur impietrificato, mai limitato
Bene, bene signor Boss, dalla cravatta nera, mi fa ricordare pure la musica, lei...

Ah si', che tipo di musica?
Voglio la camisa negra di un cantante (Juanes) che canta in spagnolo

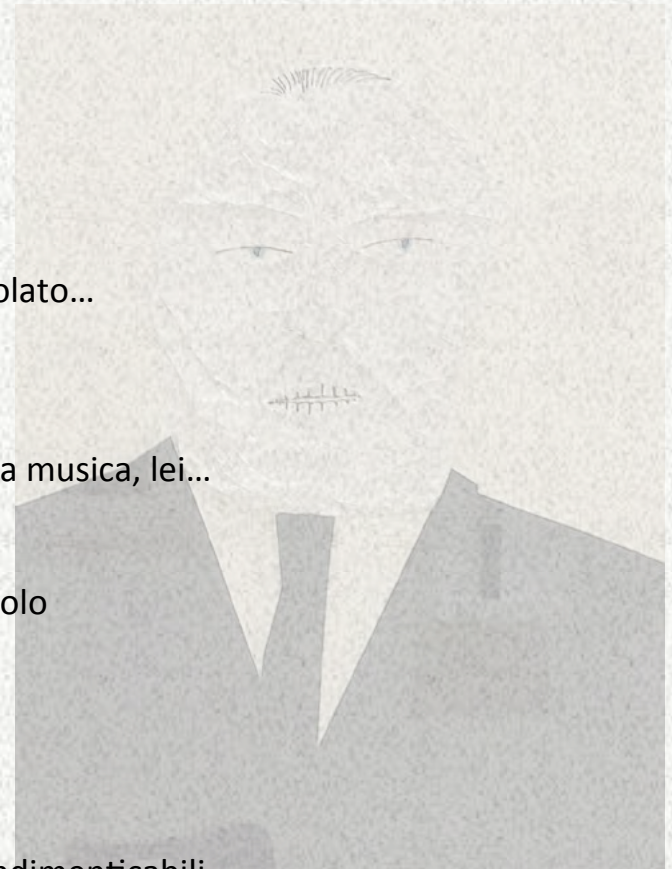
V o g l i o l a c a m i s a n e g r a

Mi concede?

La cravatta stacca

Ma il mio sorriso dai denti impeccabili, inossidabili, indiscutibili, indimenticabili,
Inconfondibili li li ...

Graziella



Das bequeme Lebenssofa oder Ist das Sofa die Endstation?

Untertitel könnte sein: Es braucht Mut

Das bequeme Sofa, wo es einfach richtig gemütlich ist.

Das Sofa, wo ich abends alle meine Sorgen abgeben kann

Das Sofa, wo ich mein abendliches Bier schlürfe, so lange bis ich taumelnd ins Bett sinke und traumlos hinübergleite in meine Welt der bunten Fantasien

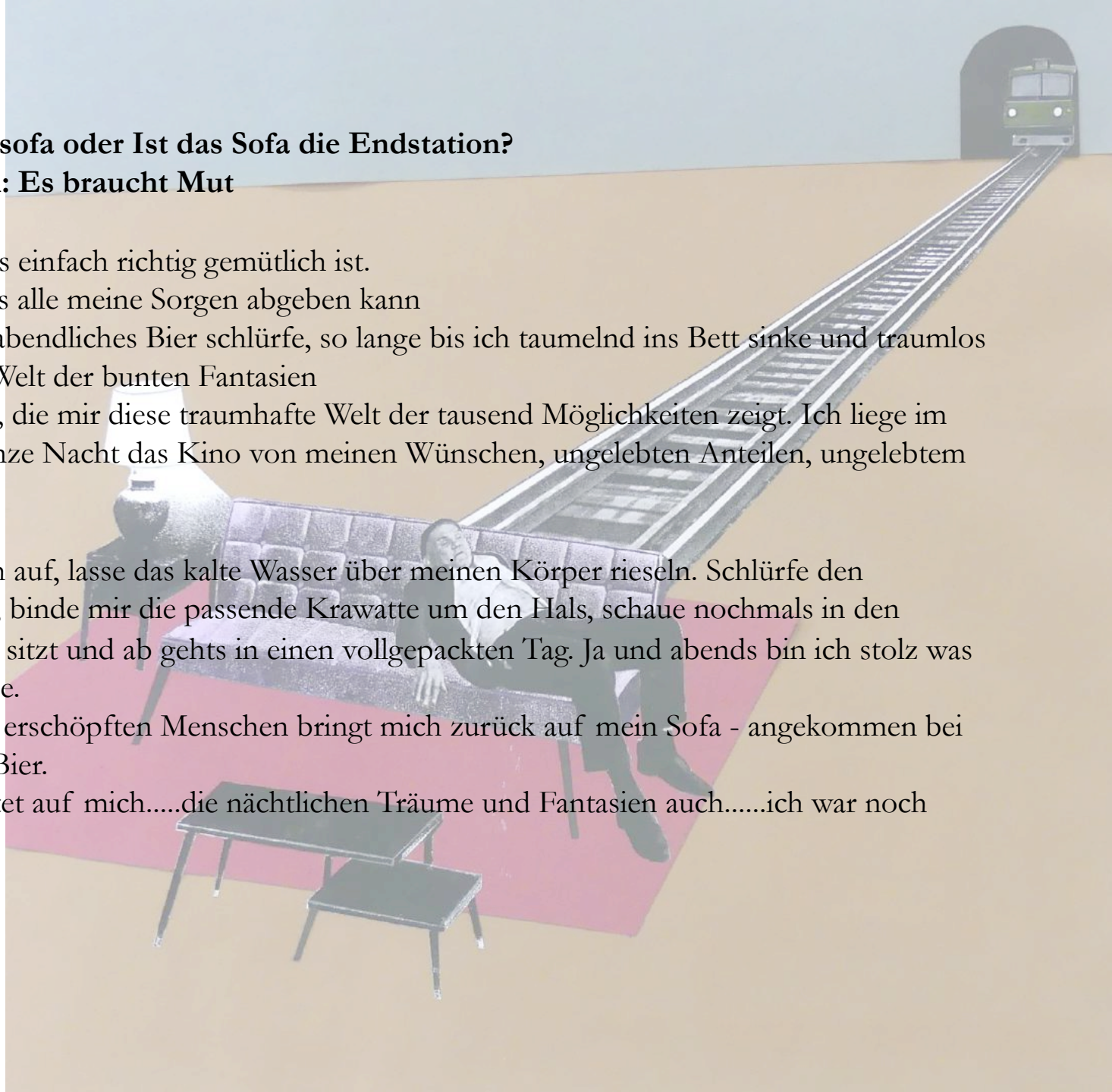
Diese bunten Fantasien, die mir diese traumhafte Welt der tausend Möglichkeiten zeigt. Ich liege im Bett und es läuft die ganze Nacht das Kino von meinen Wünschen, ungelebten Anteilen, ungelebtem Potential.

Und morgens wache ich auf, lasse das kalte Wasser über meinen Körper rieseln. Schlürfe den wohlriechenden Kaffee, binde mir die passende Krawatte um den Hals, schaue nochmals in den Spiegel, ob alles perfekt sitzt und ab gehts in einen vollgepackten Tag. Ja und abends bin ich stolz was ich so alles geleistet habe.

Der Zug mit tausenden erschöpften Menschen bringt mich zurück auf mein Sofa - angekommen bei meinem schäumenden Bier.

Das bequeme Sofa wartet auf mich.....die nächtlichen Träume und Fantasien auch.....ich war noch niemals in New York.

Monika



«Liebe ist ein Abgrund mit Sprungbrett.»



Ich bin. Einfach da. Schon lange, und wohl auch noch lange. Aber
gesehen – oder gar
wahrgenommen – werde ich selten.

Das ist nicht weiter verwunderlich. Brüste, Totenköpfe, Lust und
Laster allenthalben. Das lenkt
den Blick, da schauen die Leute hin! Manchmal verstohlen und nur
flüchtig. Manchmal auch
länger. Viele bleiben stehen, gehen näher ran, saugen sich
richtiggehend fest. Sie kriegen
dann so einen komisch verklärten und entrückten Blick.
Ich bin nicht ängstlich, eher grundsolide und belastbar. Aber hin und
wieder kriege ich dann
doch Angst. Erst recht, wenn sie mir zu nahe kommen. Sich
womöglich gar noch auf mich
drauf setzen, mich anfassen. Für sie ist das durchaus angenehm. Ich
bin warm und glatt. Ich
gebe Halt und Stütze, damit sie in ihrem Zustand der Entrücktheit
verweilen können. Hundert
jahre habe ich dafür gebraucht. Geboren im Wald, unter
meinesgleichen. Heute bin ich ein
Bänkli im Museum. Einfach da.

Marc





Die Social Media-Krake

Mein Kopf ist leer, blank gefegt. Keine Gedanken, nichts. Wo sind meine Ideen, meine Ansichten?

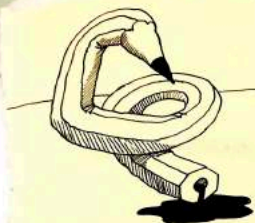
Ich mache mich auf die Suche und finde bald eine Spur. Da und dort entdecke ich schwarze Flecken. Tintenflecken, die grösser und dichter werden, bis ich Buchstaben, Silben und schliesslich ganze Wörter erkenne. Sie sind aufgereiht wie auf einer Perlenschnur und weisen mir den Weg.

In der Ferne erspähe ich eine grosse, schwarze Masse. Ich gehe darauf zu. Aus allen Richtungen laufen Wörterschnüre auf das schwarze Ungetüm zu. Je näher ich komme, desto genauer kann ich die wabernde Masse erkennen. Es ist ein riesiger Tintenfisch mit feuerroten Augen so gross wie fliegende Untertassen. Lange Tentakel schlängeln und züngeln um ihn herum, packen Wörter und stopfen sie in seinen gefrässigen Rachen. Dort wo vorher noch einzigartige Gedanken waren, ist nur noch Einheitsbrei.

Ich schleiche mich vorsichtig näher. Nur dem Monster nicht in die Augen schauen. Gefährlich. Schritt für Schritt nähere ich mich. Nun bemerke ich, dass die Fangarme des Tintenfischs riesige Schriftrollen sind. Darauf sind die gestohlenen Gedanken fein säuberlich notiert. Ich spüre die Macht, die Macht der Gedanken, die die Krake verschlungen hat. Ich kann mich dem Sog nicht entziehen. Bin paralysiert. Wie gebannt blicke ich in ihre grossen, roten Augen. Ein Fangarm packt mich und zieht mich in den Schlund der Social Media-Krake.

Text, entstanden beim Betrachten des Bildes: Ohne Titel (Tintenfisch), 1980

Von Tomi Ungerer im Forum Würth, Arlesheim © Emma Engel, März 2022



Ein moderner Poet
reimte so verdreht
bis der Bleistift sogar
ganz verbogen war.

Samstag, 19. Februar '22

Die Poetinnen waren hier!

Big Ideas!

Ankommen bei „Mir geht's gut!“

Ankommen beim Klobodil

Ankommen bei Flower Power...

Ankommen beim Heimatland

Ankommen bei den 7 Zwergen?

Angkommen!

Chris

19.2.
einfangen im Kopf,
auf Papier bringen,
Objekte finden und
montieren

eiphenial/To. Un.

Kippen

Du warst ein netter
Mann, Toni Ungerer.
Und; hat steckt an.

Stimmt! Hilde U.

Anregend!
Usula R.

19. März 2022



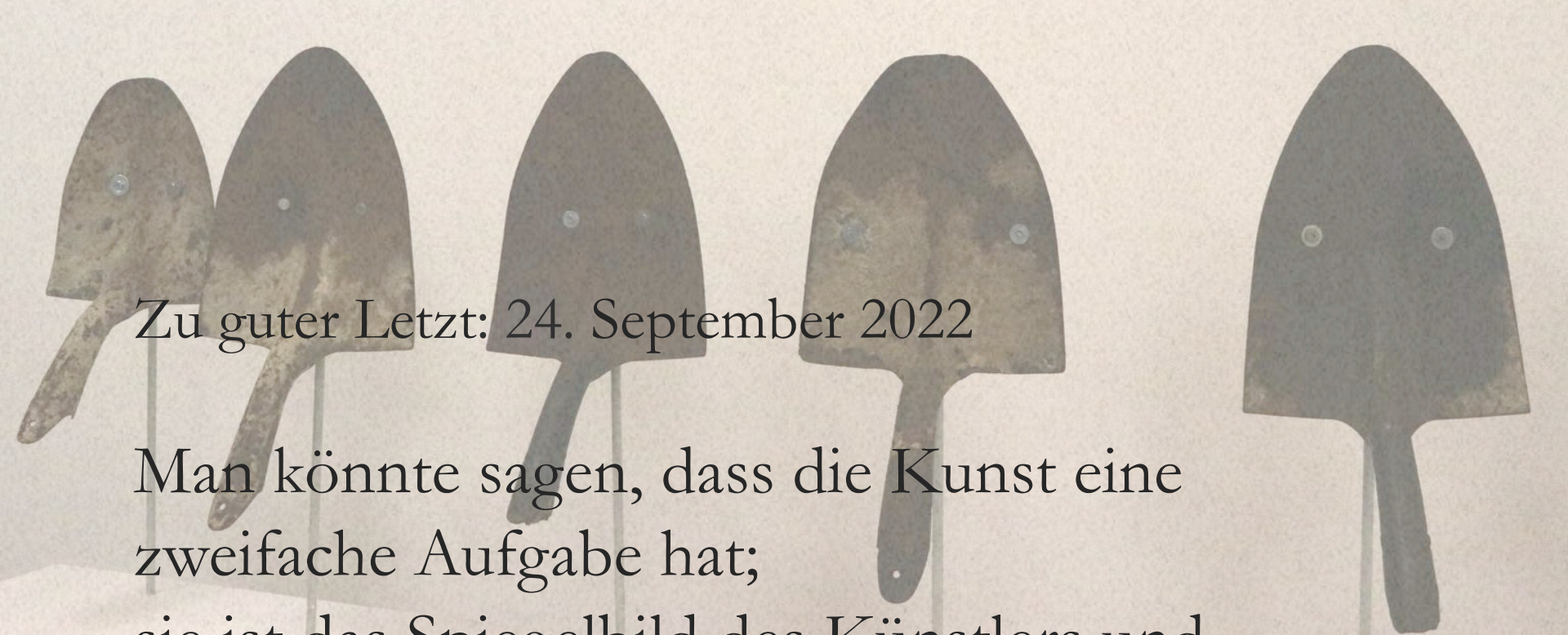
Fast alles ist krumm
oder anders herum.
Alles ist regelrecht
verkehrtherum schlecht.

Na ja, mit schmunzeln, lachen, teilen
ist fast alles schräg oder eben - anders herum.
Unsere Geschichten machen einfach Spass! 😊

Big Ideas mit Chris & Ungerer

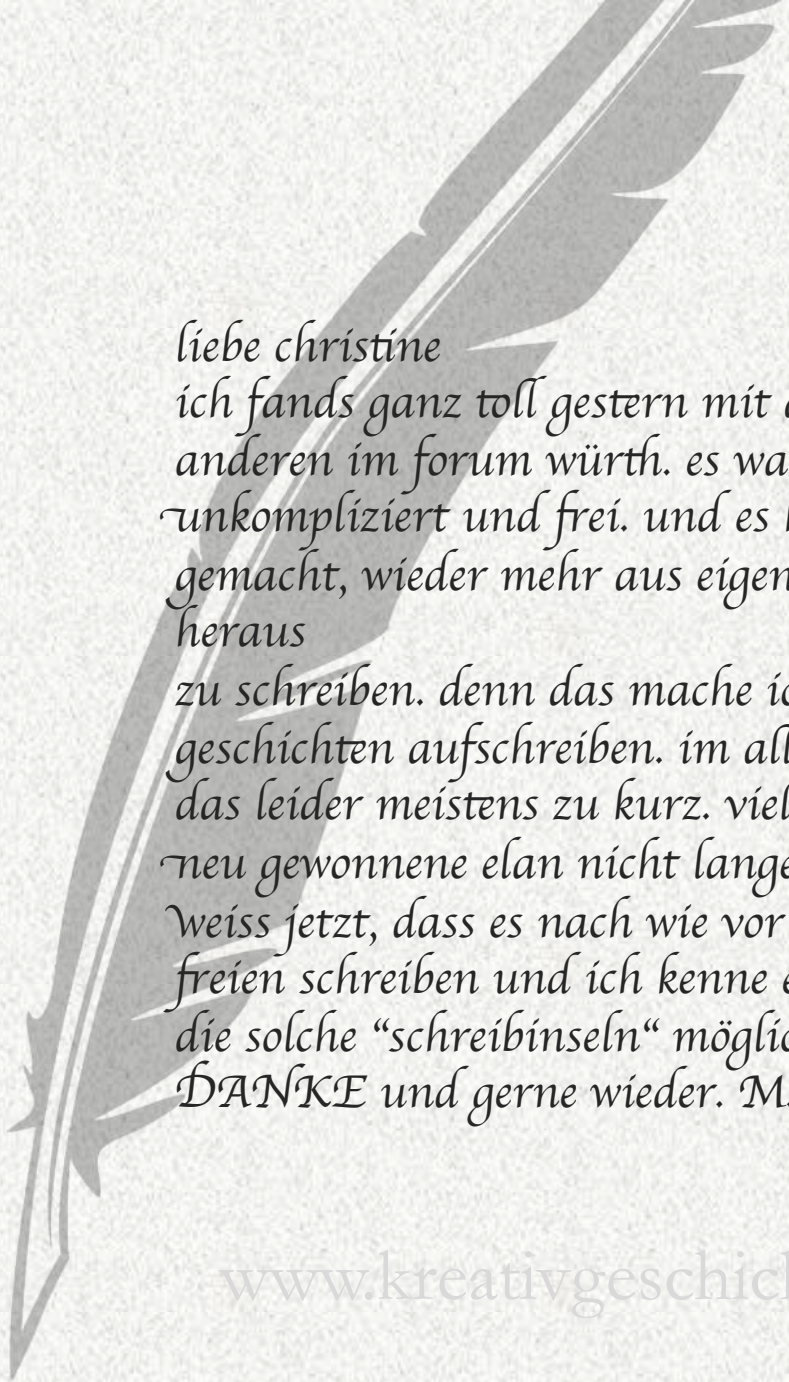
Die Schreibgruppe war hier...
die beiden Schwestern: Kemi & Heidi
Es war inspirierend

Jaqueline



Zu guter Letzt: 24. September 2022

Man könnte sagen, dass die Kunst eine
zweifache Aufgabe hat;
sie ist das Spiegelbild des Künstlers und
ein Kommunikationsmittel, das andere
Menschen befähigt,
mehr über sich selbst zu erfahren.



liebe christine
ich fand's ganz toll gestern mit dir und den
anderen im forum würrh. es war herrlich
unkompliziert und frei. und es hat mir lust
gemacht, wieder mehr aus eigenem antrieb
heraus
zu schreiben. denn das mache ich gerne: kurze-
geschichten aufschreiben. im alltag kommt
das leider meistens zu kurz. vielleicht hält der
neu gewonnene elan nicht lange hin - aber ich
weiss jetzt, dass es nach wie vor geht mit dem
freien schreiben und ich kenne eine person,
die solche "schreibinseln" möglich macht :-)
DANKE und gerne wieder. M.